

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Rundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr., vierteljährlich 1 Fr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Fr., halbjährlich 2.50 Fr., für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rheinthal). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

Nr. 17.

den 25. April 1913.

Amtlicher Teil.

Z. 1408 P. 12/20.

Gdt.

Ueber Bertha Schreiber in Hs. Nr. 143 in Schaan wird wegen Verschwendung Kuratel verhängt und Josef Walser in Schaan Nr. 193 als Kurator aufgestellt.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 16. April 1913.

Z. 1891 H. 1/32.

Rundmachung.

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen sub Zl. 14/1 wurde am 19. April 1913 eingetragen die Firma: Kommanditgesellschaft Gebr. Rödle in Mühleholz-Baduz.

Persönlich haftende Gesellschafter sind Raimund und Emil Rödle in Mühleholz-Baduz; beide sind vertretungsbefugt.

Die Firma betreibt eine Säge, ferner den Holzhandel, Zimmererei, Tischlerei und Mühle.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 21. April 1913.

Z. 1865 Abh. 127/41.

Beschluss.

Ueber Emilian Gahner, Hs. Nr. 21 in Triesenberg wird wegen Schwachsinnes gemäß § 269 a. b. G. B. die Kuratel verhängt und Johann Baptist Gahner, Nr. 34 in Triesenberg zum Kurator ernannt.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 21. April 1913.

Nichtamtlicher Teil.

Vaterland.

Todesfall. In Mals starb nach kurzer Krankheit der Bauaufseher Philipp Wolfinger.

Literarisches. Die von Herrn Kanonikus Büchel verfasste und im Liechtensteiner Volksblatt veröffentlichte Reiselektüre „Von Baduz nach dem schottischen Hochland“ ist auch in Form einer Broschüre erschienen und bei Buchhändler Wächter um den Preis von 60 h zu beziehen.

Bundesverweisung. Georg Heinrich Ott aus Trebgast, Bezirk Kulmbach, Bayern, ist aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicher-

heit für immer aus dem Gebiete des Fürstentums ausgewiesen worden.

Alpines. (Gingel.) Die Sektion Liechtenstein des deutschen und österreichischen Alpenvereins, welche nun schon 4 Jahre besteht, hielt letzten Sonntag im Gasthaus zum „Adler“ hier ihre Jahresversammlung ab. Der Bericht über die Tätigkeit der Sektion im verfloffenen Jahre erwähnt zunächst die Herausgabe der neuen Weg- und Touristen-Karte von Liechtenstein, welche im April vorigen Jahres in einer Auflage von 3000 Stück erschienen ist. Davon wurden bereits 1580 Exemplare abgesetzt. Die Herausgabe dieser Karte hat einem dringenden, namentlich von Fremden schon längst geäußerten Bedürfnisse entsprochen. Die Karte ist sehr einfach aber gut übersichtlich ausgestattet, sodaß sich jedermann an der Hand derselben leicht in unserm Gebiete zurechtfinden kann. Die im Texte der Karte angeführten Wegmarkierungen werden im Verlaufe des bevorstehenden Sommers von der Sektion vollständig zur Ausführung kommen. Der Tätigkeitsbericht erwähnte ferner, die Erstellung einer neuen Wegstrecke, welche unterhalb des Rappensteinstättels von dem nach Lavenahütte hinunter führenden Weg abzweigend im Mazzuratal in den Faltisweg mündet. Durch diesen Weg wird für die Tour Samnathal-Faltis und umgekehrt eine Abkürzung von einer Stunde erzielt. Einem Wunsche der vorjährigen Jahresversammlung folgend wurde auch der von Malbun nach dem Sarelserjoch bestehende Weg reguliert und ausgebessert.

Die Sektion Liechtenstein zählt zur Zeit 54 Mitglieder. Der Jahresbeitrag ist pro Mitglied 10 Kronen, wofür jedes Mitglied zweimal monatlich die Mitteilungen des deutschen und österreichischen nunmehr 96,000 Mitglieder zählenden Alpenvereins und am Schlusse des Jahres das an Inhalt und schönen Bildern sehr reiche Jahrbuch kostenlos erhält.

In den Ausschuss wurden wieder gewählt die Herren: Dr. Hub. Schädler als I., Egon Rheinberger als II. Vorsitzender, Forstverwalter Hartmann als I. und Postmeister Fritz Walser als II. Schriftführer, Sparkassarechnungsführer R. Hartmann als Kassier und Stephan Mitter und Fabrikant Spörrli als Beisitzer. Als nächste Touren wurden in Aussicht genommen: Ueber Schölns-Düns nach Ubersagen und Mantwell, später ein Ausflug über Altstätten nach Appen-

zell, Weissbad Wildkirchle-Ebenalp, endlich eine Tour nach Glarus-Untthal-Braunwald zur Klausenstraße. Hochgebirgstouren später.

Maul- und Klauenpeuge. Nach dem amtlichen Berichte vom 21. April sind verpeugt und verhäutigt in Sevelen 1 Stall mit 9 Rindern, im ganzen Kanton St. Gallen 2 Ställe mit 13 Rindern, in Graubünden 13 Ställe mit 86 Rindern und in der ganzen Schweiz 84 Ställe und 1 Weib mit 589 Stück Grosvieh und 149 Stück Kleinvieh. Tirol hatte am 14. April in 2 Gemeinden 28 Seuchenfälle.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der deutsche Reichstag hat in einer sechstägigen Beratung die neue Wehr- und Deckungsvorlage in erster Lesung erledigt und sie der Budgetkommission zur Weiterberatung überwiesen. Es waren dies bedeutungsvolle Tage. Ganz Europa hatte sein Auge auf Deutschland gerichtet. Die Presse spricht daher nicht mit Unrecht von der „großen Woche“ des deutschen Reichstages. Die Verhandlungen haben einen ruhigen, imponierenden Verlauf genommen. Eingeleitet wurden sie durch eine von verantwortungsvollem Ernst getragene Rede des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg über Deutschlands auswärtige Politik und die derzeitige Weltlage. Wie der Leiter der deutschen Politik erklärte, ist die Einbringung der neuen großen Militärvorlage bereits im November letzten Jahres von der Regierung beschlossen worden. Er begründete sie mit der Verschiebung der europäischen Machtverhältnisse durch den Balkankrieg und wie insbesondere auf die slawische Gefahr hin, die im Verein mit dem französischen Chauvinismus die Sicherheit Deutschlands bedrohe. Die Rede gipfelte in dem Satz: „Nicht weil wir den Krieg, sondern weil wir Frieden haben wollen und weil, wenn der Krieg kommt, wir Sieger bleiben wollen,“ darum sei die neue Wehrvorlage eingebracht worden. Die Kanzlerrede hat in ihrer nüchternen Sachlichkeit einen guten Eindruck gemacht und in der in- und ausländischen Presse freundliche Aufnahme gefunden.

In der Reichstagsdebatte über den Heeresetat kritisierte es der Sozialdemokrat Liebknecht, daß die deutschen Militärlieferanten an

Kuriose Zeitungsanzeigen und Druckfehler.

Von Kurt Rohden.

(Nachdruck verboten).

Die Zahl der Teufel ist bekanntlich Legion, doch heißt es auch bei dieser höllischen Spezies Unterschiede machen. Denn es gibt garstige und milde, angenehme und gepfefferte, gutmütige und böswillige. Es gibt Eitelkeitssteufel und Eifersuchtssteufel, es gibt sogar eine Großmutter des Teufels, die noch schlimmer als der Teufel in höchst eigener Person sein soll! Für den Menschen aber, der mit dem Zeitungs- und Buchfach durch seinen Beruf in enger Verbindung steht, ist der schrecklichste Teufel: der — Druckfehlersteufel.

Mit diesem höllischen Sinnverberber geht in unseren Tagen Hand in Hand eine gewollt-ungewollte Art von Zeitungsinsertaten, die auf den Leser geradezu zwerchfellerschütternd wirken und es deshalb gleichfalls verdienen, einmal ein wenig an den Pranger der Öffentlichkeit gestellt zu werden. Beide aber, sowohl Druckfehler, wie kuriose Zeitungsannoncen, besitzen das un-

bestrittene Vorrecht, nicht Sonderlichkeiten eines einzigen Landes zu sein, sondern beide huldigen der Internationalität und sind ebenso gut und reichlich im alten Europa, wie jenseits des großen Wassers zu finden.

Und nun heraus mit einigen Beispielen! Ein interessantes Feld für die Spezialität des Annoncenkuriosums bietet da die Rubrik „Familienanzeigen.“

Strammer Junge!

Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich heute Nacht von einem strammen Jungen entbunden bin.

P...t, Schuhmachermester im Namen seiner Frau Alma geb. M.....t.

Man kann es dem guten Schuhmachermester entschulden nachfühlen, wie beglückt er darüber ist, daß seine Entbindung so gut von statten gegangen. Wenn das frohe Ereignis auch in einer gewissen Hinsicht ein Monstrum ist, so

zeigt der glückliche Vater doch immerhin durch die Anzeige an, daß er nicht unter dem Pan-toffel stehe, sondern sogar in derartigen, speziell weiblichen Fällen, seine Frau mehr oder weniger geschickt zu vertreten wisse.

Tod und Leben ist sich in der Welt nirgends näher gerückt, als in der Zeitungsrubrik „Familienanzeigen.“ Hier bekommt sogar der ernste, schweigsame, feierliche Tod mitunter einen humoristischen Anstrich.

Hente Nacht starb in Gott unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
I da Pauline A.....e
geb. F.....r.
Ihr Aramladen steht zu verkaufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen sind entschieden praktische Leute; sie verstehen es, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: ihrer Trauer um die Dahingeschiedene bereiten Ausdruck zu geben und